

KONZEPT

SCHULSOZIALARBEIT

**DER
JOHANNES-GRUNDSCHULE SPELLE**



Inhaltverzeichnis

1. Einleitung

2. Erziehungsarbeit an der Johannes-Grundschule
 - 2.1 Erziehungsarbeit auf Schulebene
 - Schulordnung
 - Schülerrat
 - Einsatz von Streitschlichtern

 - 2.2 Erziehungsarbeit auf Klassenebene
 - Klassenordnung
 - Verstärkerprogramme
 - Sanktionssystem
 - Auszeitraum

 - 2.3 Erziehungsarbeit in den Pausen
 - Geteilte Pause
 - „Bewegte Pausen“
 - Pausenverbot

3. Gewaltpräventionsprogramme
 - Jahrgang 1: „Mit mir nicht, mutig und stark“
 - Jahrgang 2: „Lubo aus dem All“
 - Jahrgang 3: „Die Schulhofschnüffler“
 - Jahrgang 4: „Mein Körper gehört mir“

 - Klasse 2000

4. Schulsozialarbeit durch Lehrkräfte und pädagogisches Personal

5. Schwerpunkte und Aufgaben der Schulsozialarbeiterin

Maßnahmen der Schulsozialarbeiterin für einzelne Schülerinnen und Schüler
Präventive soziale Gruppenarbeit in Form von Verhaltenstrainingsprogrammen
Elternberatung
Unterstützung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals
Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen
Zusammenarbeit in der Schule
Beteiligung an Aktionen und Projekten der Schule
Schulinterne Fort- und Weiterbildungen
Dokumentation, Reflexion und Evaluation

6. Entwicklungsziel und Maßnahmenplan

7. Gültigkeitsdauer und weitere Evaluation

1. Einleitung

In den letzten zehn Jahren hat sich die schulische Arbeit an der Johannes-Grundschule gravierend verändert. Neben der Kernaufgabe des Unterrichtens nimmt die Erziehungsarbeit einen immer größeren Stellenwert ein. Aufgrund zunehmender Verhaltensauffälligkeiten in der Schülerschaft und der notwendiger werdenden Intensivierung der Elternarbeit wurde auf Beschluss der Gesamtkonferenz im Jahr 2011 der Aufbau einer strukturierten Schulsozialarbeit zu einem der Hauptziele der Schulentwicklung bestimmt. Schnell wurde im Kollegium deutlich, dass dieses Ziel ohne professionelle Unterstützung nicht erreicht werden kann. Nach intensiven Gesprächen mit dem Schulträger der Johannes-Grundschule hat dieser dem Wunsch der Schule Rechnung getragen und zum 01.04.2012 eine Schulsozialarbeiterin für die Grundschulen der Samtgemeinde Spelle eingestellt. Seitdem ist die Schulsozialarbeit in der Johannes-Grundschule fest etablierter Bestandteil der schulischen Arbeit und des Schullebens. Im Rahmen dieses Aufgabenbereichs arbeiten alle Lehrkräfte sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Johannes-Grundschule vertrauensvoll mit der Schulsozialarbeiterin zusammen. Gesellschaftlicher Wandel und einschneidende Änderungen in der Schulgesetzgebung erfordern eine regelmäßige Evaluation der Schulsozialarbeit. Das Ergebnis dieser Überlegungen hat in der Vergangenheit dazu geführt, die Schulsozialarbeit immer weiter zu intensivieren und effektiver zu gestalten. Diese Arbeit muss auch in Zukunft dringend fortgesetzt werden.

Zum Erreichen der oben genannten Ziele haben die Mitglieder der Schulgemeinschaft in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen ergriffen wie die Etablierung einheitlicher schulischer Regeln mit Belohnungs- und Sanktionssystemen, die Einrichtung von Formen demokratisch ausgerichteter Schülerbeteiligungen, die Durchführung von Gewaltpräventions- und Gesundheitsprogrammen sowie die Intensivierung von Elternarbeit. Die einzelnen Maßnahmen werden im Folgenden kurz skizziert.

2. Erziehungsarbeit an der Johannes-Grundschule

2.1 Erziehungsarbeit auf Schulebene

Schulordnung

Die Johannes-Grundschule verfügt schon seit vielen Jahren über eine Schulordnung, die regelmäßig überprüft und an die veränderten Gegebenheiten angepasst wird. Im Schuljahr 2015 musste die Schulordnung auch aufgrund der Einführung der Ganztagschule komplett überarbeitet werden. Auf Anregung der an der Johannes-Grundschule tätigen Förderschullehrerin wurden die einzelnen Regeln positiv formuliert.

Schülerrat

Zur Umsetzung des in § 2 des Niedersächsischen Schulgesetzes geforderten Befähigung zur demokratischen Gestaltung der Gesellschaft wurde im Schuljahr 2008/2009 ein Schülerrat an der Johannes-Grundschule eingerichtet. Seitdem bilden die Klassensprecherinnen und Klassensprecher der Jahrgänge zwei bis vier dieses Gremium, das etwa einmal monatlich tagt. Die Schülervertreter haben in diesen Sitzungen die Möglichkeit, aktuelle Probleme zu

thematisieren und selbst nach Lösungsvorschlägen zu suchen. Als Vertrauenspersonen stehen diesem Gremium eine Lehrkraft und die Schulsozialarbeiterin zur Verfügung.

Einsatz von Streitschlichtern

Zentrales Element der Gewaltprävention und der Verbesserung des Schulklimas ist die Grundschulkind-Streitschlichtung, welche die Schülerinnen und Schüler befähigt, ihre Konflikte selbstständig zu lösen. Durch das Erlernen von Mediationstechniken werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, bei der Lösung von Konflikten unterstützend tätig zu werden. Sie lernen schrittweise Handlungsweisen kennen, wie ein „anderes Streiten“ möglich ist. Durch Gespräche und Aushandeln finden sie Lösungen für Probleme und entwickeln dabei Konfliktlösungskompetenz.

Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft werden Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen, die Interesse an dieser Aufgabe haben und besonders verantwortungsbewusst sind, innerhalb eines halben Jahres zu Streitschlichtern ausgebildet.

Die Streitschlichtung hat mittlerweile große Akzeptanz und Anerkennung in der gesamten Schulgemeinschaft gefunden.

2.2 Erziehungsrarbeit auf Klassenebene

Klassenordnung

Das Kollegium der Johannes-Grundschule beschloss, die Klassenregeln schulintern zu vereinheitlichen und zu vereinfachen. Für alle Klassen sind drei bebilderte und in kindgemäßer Sprache verfasste Regeln gültig, die die wesentlichen Aspekte des miteinander Umgehens im Unterricht regeln.

Schulordnung und Klassenregeln sind regelmäßig zu Beginn des neuen Schuljahres Unterrichtsinhalte des Sachunterrichts aller Jahrgänge.

Verstärkerprogramme

Aus der pädagogischen Forschung ist bekannt, dass Verstärkerprogramme bei den meisten Schülerinnen und Schülern wesentlich wirkungsvoller zu einem gewünscht positiven Verhalten führen als Strafmaßnahmen. Die Lehrkräfte arbeiten deshalb in der Johannes-Grundschule seit einiger Zeit mit Tokensystemen wie beispielsweise mit „Ampelkarten“ oder „Smileys“ bzw. mit dem „Klasse-Kinder-Spiel“. Für einzelne Schülerinnen und Schüler kommt auch das „Versprochenheft“ zum Einsatz.

Sanktionssystem

Das Kollegium der Johannes-Grundschule hat sich nach ausgiebiger Information und Fortbildung dafür entschieden, im Falle der nachhaltigen Nichteinhaltung von Klassenregeln durch einzelne Schülerinnen und Schüler eine Sanktionsmaßnahme einzusetzen, die die Reflexionsfähigkeit über das unerwünschte Verhalten fördert. Deshalb wurde auf Anregung der an der Schule tätigen Förderschullehrerin das „Partnerklassen-System“ eingeführt. Dieses fordert die betroffenen Schülerinnen und Schüler auf, in der fest zugeordneten Partnerklasse ihr eigenes Fehlverhalten zu erkennen und selbst Vorschläge für ein besseres Verhalten in Zukunft zu machen.

Auszeitraum

Als Ergebnis eines „Pädagogischen Nachmittags“, der gemeinsam vom Kollegium der Johannes-Grundschule mit der Schulentwicklungsberaterin im Frühjahr 2017 durchgeführt wurde, ist u.a. die Idee der Einrichtung eines so genannten „Auszeitraumes“ entstanden. Der Auszeitraum dient als Schutz- und Schonraum für Schülerinnen und Schüler, die ihr Verhalten zeitweise nicht kontrollieren können. Grundsätzlich haben alle Schülerinnen und Schüler ein Recht auf ungestörten Unterricht. Deshalb dient diese Maßnahme dazu, ungestörten Unterricht für die Klassen gewährleisten zu können. Gleichzeitig gibt es für Schülerinnen und Schüler, die im emotionalen und sozialen Bereich Unterstützungsbedarf haben, die Möglichkeit, sich durch eine Auszeit wieder zu beruhigen und zu sammeln. Die Schülerinnen und Schüler können sich durch Spielen im Auszeitraum in Begleitung einer Lehrkraft beschäftigen und ihr Verhalten dabei reflektieren. Sie wissen, dass sie nach dieser Auszeit dem Regelunterricht wieder folgen müssen.

2.3 Erziehungsrbeit in den Pausen

Geteilte Pause

Im Schuljahr 2014/2015 hat die Johannes-Grundschule die Zeiten der ersten großen Hofpause für die Jahrgänge eins und zwei sowie drei und vier aufgeteilt. Dies wurde notwendig, da die große Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die bis dahin gleichzeitig das Schulgelände nutzen mussten, zu einer Anhäufung von Konflikten führte. Durch die geteilte Pause haben die Schülerinnen und Schüler mehr Spiel- und Ruheraum zur Verfügung und ausreichend Gelegenheiten, die vorhandenen Spielgeräte zu nutzen. In der zweiten Pause ist diese Maßnahme nicht notwendig, da bereits einige Schülerinnen und Schüler Schulschluss haben und zeitgleich das Ganztagsprogramm beginnt.

„Bewegte Pausen“

Mit der Einrichtung der geteilten Pause wurde auch die „Bewegte Pause“ eingerichtet. Im Rahmen der „Bewegten Pause“ können die Schülerinnen und Schüler über eine Lehrkraft Spielmaterialien ausleihen und unter deren Begleitung und Anleitung Bewegungs- und Mannschaftsspiele durchführen. Dies dient als Anregung für eine sinnvolle Pausengestaltung.

Pausenverbot

Für den Fall, dass es trotz der eingeführten präventiven Maßnahmen zur Gestaltung der Pausen zu größeren Regelverstößen und Aggressionen kommt, wird von den aufsichtführenden Lehrkräften ein Pausenverbot ausgesprochen. Die Vorgehensweise beim Pausenverbot ist im Kollegium fest vereinbart worden. Die Erziehungsberechtigten wurden durch einen allgemeinen Elternbrief über die Maßnahme in Kenntnis gesetzt. Wird ein Pausenverbot ausgesprochen, werden die Eltern des betroffenen Kindes unmittelbar über ein Formblatt schriftlich informiert.

3. Gewaltpräventionsprogramme

Die Johannes-Grundschule führt seit einigen Jahren Gewaltpräventionsprogramme mit den einzelnen Klassen durch. Ein Angebot für alle Jahrgänge besteht seit dem Schuljahr 2012/2013.

„Mit mir nicht, mutig und stark“

Im Jahrgang eins bietet eine in diesen Themenbereich speziell geschulte Person zweistündige Kurse zur Ich-Stärkung und zur Verbesserung der Wahrnehmung von Gefühlen an. Verhaltensprinzipien wie die „Stoppregel“ oder die „Wiedergutmachung“ werden in diesen Kursen unter anderem eingeübt.

„Lubo aus dem All“

Im Jahrgang zwei wird derzeit mit allen Klassen durch die Schulsozialarbeiterin das Verhaltenstraining „Lubo aus dem All“ durchgeführt. Das Training beinhaltet 20 bis 30 Schulstunden im Schuljahr. Es dient zur Stärkung und Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen. Dieses Programm wird anschaulich durch eine Handpuppe umgesetzt.

„Die Schulhofschnüffler“

Im Jahrgang drei wird regelmäßig ein Präventionsprogramm mit Unterstützung der Kriminalpolizei Lingen zum Thema „Mobbing“ anhand einer kindgerechten Lektüre, „Die Schulhofschnüffler“, durchgeführt.

„Mein Körper gehört mir“

Der Jahrgang vier nimmt an einem Projekt der „Theaterpädagogischen Werkstatt“ Osnabrück teil. In einzelnen kurzen Szenen setzen sich dabei junge Schauspieler kindgerecht mit den Themen „Sexuelle Übergriffe“ und „Sexuelle Gewalt“ auseinander.

Klasse 2000

Mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 nimmt die Johannes-Grundschule an dem der Gesundheitsförderung dienenden Projekt „Klasse 2000“ teil. Dieses Projekt durchläuft alle Jahrgänge und wird zum einen durch die Gesundheitsförderer und zum anderen durch die Lehrkraft im Unterricht eingebunden. Schwerpunkte sind hier der menschliche Körper, die Bewegung und die gesunde Ernährung. Die Kosten für dieses Programm übernehmen der Landkreis Emsland und die Samtgemeinde Spelle.

4. Schulsozialarbeit durch Lehrkräfte und pädagogisches Personal

Schulsozialarbeit ist an der Johannes-Grundschule Aufgabe aller Lehrkräfte sowie der pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des nicht lehrenden Personals. Sie ist Bestandteil der schulischen Erziehungsarbeit. Schulsozialarbeit dient besonders Kindern und deren Familien, die einer besonderen Form der Zuwendung und der sozialpädagogischen Hilfestellung zur Förderung ihrer individuellen und sozialen Entwicklung benötigen. Die Ziele der Schulsozialarbeit spiegeln sich deshalb auch im Leitbild und Schulprogramm der Johannes-Grundschule wider.

Die Schulsozialarbeit wendet sich grundsätzlich an alle Schülerinnen und Schüler der Johannes Grundschule sowie an deren Eltern. Ein wesentliches Ziel ist es, die Integration von allen Kindern in der Schule sowie in ihrem sozialen Umfeld wirksam zu fördern und Ausgrenzungsprozessen entgegenzuwirken. Dies kommt besonders auch den Zielen der inklusiven Schule entgegen.

Zentrale Aufgaben für die Schulsozialarbeit an der Johannes-Grundschule sind:

- Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler
- Unterstützung bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen einzelner Schülerinnen und Schüler
- Verbesserung der Klassengemeinschaft
- Förderung der schulischen Leistungsbereitschaft
- Ausschöpfung des individuellen Leistungsvermögens
- Stärkung der Erziehungsverantwortung der Erziehungsberechtigten
- Förderung der sozialen und persönlichen Fähigkeiten der Kinder und Hilfe beim Ausgleich der individuellen Defizite, damit der schulische Erfolg langfristig gesichert wird.
- Frühzeitige Erkennung sozialer Problemlagen und Angebote bzw. Vermittlung geeigneter Förder-, Betreuungs- und Hilfsmaßnahmen
- Erreichen eines in den Klassengemeinschaften und im gesamten Schulalltag aufgeschlossenen und friedlichen Miteinanders

5. Schwerpunkte und Aufgaben der Schulsozialarbeiterin

Die Schulsozialarbeit durch eine ausgebildete Sozialpädagogin ist mittlerweile fest im Schulleben der Johannes-Grundschule verankert. Sie trägt deutlich zur Qualitätsverbesserung der gesamten schulischen Arbeit bei. Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sind die engsten und wichtigsten Kooperationspartner der Schulsozialarbeiterin. Schulsozialarbeit kann vor Ort gemeinsam mit den Eltern und Lehrkräften bei der Erkennung von Problemlagen helfen, geeignete Maßnahmen einleiten und gegebenenfalls auch die Vermittlung von Fachdiensten bieten. Das Angebot ist direkt erreichbar, sodass Eltern keine Umwege gehen müssen. Die Hemmschwelle vor offiziellen Institutionen wie beispielsweise Einrichtungen der Jugendhilfe oder Beratungsstellen wird somit herabgesetzt. Die Schulsozialarbeiterin unterstützt die Lehrkräfte bei der Erziehungs- und Beziehungsarbeit, denn sie ist die Vermittlungsinstanz zwischen Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern. Durch den Einsatz von Schulsozialarbeit können des Weiteren schwerwiegende Störungen im Unterricht durch Einzelmaßnahmen partiell aufgelöst werden. Somit können die Lehrkräfte ihrer Kernarbeit, dem Unterrichten, größtenteils störungsfrei nachgehen.

Maßnahmen der Schulsozialarbeiterin für einzelne Schülerinnen und Schüler

Die Einzelfallhilfe stellt ein Angebot der Schulsozialarbeiterin dar und beinhaltet die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, die von individuellen, familiären oder schulischen Problemen betroffen sind. Diese Hilfe ist als Krisenintervention in aktuellen Problemlagen zu sehen. Sie bietet den Schülerinnen und Schülern einen geschützten Rahmen, welcher für Beratung, Hilfs- und Förderangebote genutzt werden kann.

Präventive soziale Gruppenarbeit in Form von Verhaltenstrainingsprogrammen

Das Sozialtraining „Lubo aus dem All“ gewährleistet der Schulsozialarbeiterin an der Johannes-Grundschule einen regelmäßigen Kontakt zu den Klassen und zu einzelnen Schülerinnen oder Schülern. Nach Bedarf werden auch in anderen Jahrgängen altersgerechte Sozialtrainings durchgeführt wie beispielsweise „Abenteuer auf Duesternbrook“ für die Klassen drei und vier oder „Fair Play“ für die Klassen zwei bis vier.

Es ist unabdingbar, dass während des Sozialtrainings ein regelmäßiger Austausch mit der Klassenlehrkraft stattfindet. Das Training bietet der Schulsozialarbeiterin und der Lehrkraft intensive Beobachtungsmöglichkeiten des Kindes und dient somit der frühzeitigen Erkennung von Verhaltensauffälligkeiten. Sozialtrainings können in den Jahrgängen eins und zwei im Rahmen des Anfangsunterrichts durchgeführt werden. In den Jahrgangsstufen drei und vier sind sie vorwiegend Aufgabe des Sachunterrichts.

Elternberatung

Im Rahmen der Eltern- und Familienberatung bietet die Schulsozialarbeiterin der Johannes-Grundschule individuelle Hilfe in Form von Beratungsgesprächen an. Es können Themen wie Erziehungsfragen und -schwierigkeiten, alltägliche Situationen im häuslichen Kontext mit dem Kind, schulische Probleme, Gewalterfahrungen oder Trennungs- und Paarprobleme besprochen werden. Im Fokus steht hierbei stets das lösungs- und bedürfnisorientierte Arbeiten. Darüber hinaus sucht die Schulsozialarbeit mit den Eltern nach gemeinsamen Lösungswegen, vermittelt und begleitet sie. In vielen Fällen wirkt sie als Bindeglied zwischen Eltern, Schule und außerschulischen Institutionen.

Unterstützung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals

- Einzelaustausch mit Lehrkräften
Bei Schülerinnen und Schülern mit besonderen Auffälligkeiten im Sozialverhalten steht die Schulsozialarbeiterin den Lehrkräften beratend zur Seite. Sie besucht in diesen Fällen zur Beobachtung des auffälligen Kindes den Unterricht und betrachtet dabei auch die soziale Struktur der Klasse. In Gesprächen mit den Lehrkräften unterbreitet sie dann Vorschläge für den Umgang mit dem auffälligen Kind oder der ganzen Klasse.
- Ansprechpartner für die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verlässlichen Grundschule und des Ganztagsbereichs
Soziale Auffälligkeiten werden besonders in freieren Arbeitsformen des Schultages deutlich. Hierzu gehören die Betreuungsangebote im Rahmen der Verlässlichen Grundschule und Kurse des Ganztagsbereichs. Die Schulsozialarbeiterin steht deshalb auch besonders dem nichtlehrenden pädagogischen Personal der Johannes-Grundschule zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

Kooperation und Vernetzung ist ein wichtiger Bestandteil der Schulsozialarbeit. Die Schulsozialarbeiterin verfügt über ein tragfähiges Netzwerk mit folgenden Beteiligten:

- Jugendamt Lingen / Meppen
- Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen im Einzugsgebiet von Spelle
- Jugendzentrum der Samtgemeinde Spelle
- Weitere Einrichtungen in der Samtgemeinde Spelle, im Landkreis Emsland und im Land Niedersachsen
- Kindergärten und Schulkindergarten in Schapen
- Weiterführende Schulen
- Fachärzten
- Psychologen und Psychotherapeuten
- Teilnahme und Mitwirkung an der „Sozialraum AG“ in den Räumlichkeiten der Oberschule Spelle

Zusammenarbeit in der Schule

Die Schulsozialarbeiterin arbeitet an der Johannes-Grundschule in folgender Weise mit den unterschiedlichen Gremien und Personengruppen zusammen:

- Teilnahme an Konferenzen, Dienstbesprechungen und Sitzungen der Jahrgangsteams
In diesen Sitzungen entwickelt die Schulsozialarbeiterin gemeinsam mit den Lehrkräften Lösungsvorschläge zu speziellen Problemen der Schülerschaft wie beispielsweise die Nutzung des Fußballplatzes in den Pausen oder die Verunreinigung der Toiletten.
- Beratendes Mitglied auf Anfrage bei Schulvorstands- und Schulelternratssitzungen
Auf Einladung von Schulvorstand und Schulelternrat nimmt die Schulsozialarbeiterin auch an diesen Gremiensitzungen teil, um insbesondere den Elternvertretern ihre Arbeit vorzustellen und Hilfsangebote zu unterbreiten.
- Austauschgespräche mit der Schulleitung
Einmal wöchentlich findet ein Treffen von Schulleitung und Schulsozialarbeiterin statt. In diesen Gesprächsrunden wird nach Lösungen für aktuelle soziale Problemlagen der Schule gesucht. Zusätzlich sind Einzelfallbesprechungen Gegenstand dieser Treffen.
- Zusammenarbeit und Austausch mit den Förderschullehrkräften im Rahmen der Inklusion
- Teilnahme an Elternabenden und Elternsprechtagen
Um Eltern über grundsätzliche Fragen der Erziehungsarbeit im schulischen Zusammenhang zu informieren, nimmt die Schulsozialarbeiterin der Johannes-Grundschule auf Wunsch auch an Elternabenden teil. An Elternsprechtagen steht sie bei Bedarf den Lehrkräften oder den Eltern für Beratungsgespräche in Problemfällen zur Verfügung.

Beteiligung an Aktionen und Projekten der Schule

Zur Verbesserung des Lernklimas begleitet die Schulsozialarbeiterin die Schülerinnen und Schüler auch außerhalb des Regelunterrichts bei besonderen Aktionen und Projekten der Schule. Damit unterstützt sie die Lehrkräfte besonders bei der präventiven Arbeit. Folgende Aktionen und Projekte werden unter Beteiligung der Schulsozialarbeiterin regelmäßig durchgeführt:

- Schulfest
- Jahreszeitliche Feste
- Ernährungsprojekte
- Gesundheitsfördernde Projekte

Schulinterne Fort- und Weiterbildungen

Die Schulsozialarbeiterin der Johannes-Grundschule besucht teilweise gemeinsam mit den Lehrkräften Fort- und Weiterbildungen, die der Verbesserung der Schulsozialarbeit dienen. Themen dieser Fortbildungen waren beispielsweise die Ausbildung von Grundschulkindern zu Streitschlichtern, die Arbeit mit dem Schülerrat oder Fortbildungen im Themenbereich „Inklusion“. Darüber hinaus gibt die Schulsozialarbeiterin unter anderem ihr Wissen im Bereich des Sozialtrainings mit Klassen an die Lehrkräfte weiter.

Dokumentation, Reflexion und Evaluation

Um die Erfolge von Zielvereinbarungen mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften nach einem angemessenen Zeitraum überprüfen zu können, fertigt die Schulsozialarbeiterin grundsätzlich von allen Beratungsgesprächen und Hilfeplansitzungen Gesprächsnotizen an. Diese dienen der Dokumentation eines Fallverlaufs. Der Austausch mit der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und anderen Fachleuten ist dabei ein wichtiger Bestandteil für diese regelmäßigen Aufzeichnungen. Die Dokumentation in Form von Protokollen bezieht sich auch auf Angebotsbeschreibungen und die Darstellung und Entwicklung der Schulsozialarbeit.

Evaluation und Reflexion ist auch in der Schulsozialarbeit unabdingbar. So werden getroffene Maßnahmen regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft und gegebenenfalls abgeändert.

6. Entwicklungsziel und Maßnahmenplan

Die Schulsozialarbeit soll auf Dauer durch eine volle beim Niedersächsischen Kultusministerium verankerte Planstelle für die Johannes-Grundschule bis zum Jahr 2020 fest etabliert werden.

Zum Erreichen des Ziels sind folgende Maßnahmen notwendig:

- Die Schulleitung der Johannes-Grundschule wird regelmäßig bis Ende des Jahres 2020 den Bedarf an Schulsozialarbeit bei der Landesschulbehörde anmelden.
- Die Stelle muss für einen diplomierten oder staatlich anerkannten Sozialarbeiter (m/w) bzw. Sozialpädagogen (m/w) ausgeschrieben werden.
- Bis zur Einrichtung einer Landesstelle übernimmt die Samtgemeinde Spelle als Schulträger die Finanzierung der Schulsozialarbeit an der Johannes-Grundschule.

7. Gültigkeitsdauer und weitere Evaluation

Das Konzept zur Schulsozialarbeit wurde erstmals im Jahr 2012 von Frau Middendorp, Frau Schwarberg und Frau Sülberg erarbeitet. Aufgrund der Erfahrungen mit Schulsozialarbeit an der Johannes-Grundschule wurde im Schuljahr 2015/2016 das Schulsozialarbeitskonzept einer grundlegenden Evaluation unterzogen und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Nach Einrichtung einer vollen Sozialarbeiterstelle zum 01.08.2017 an der Johannes-Grundschule wurde das Schulsozialarbeitskonzept erneut bearbeitet. Es ist vorgesehen, dass dieses Konzept seine Gültigkeit zunächst bis zum Ende des Jahres 2020 erhält. Nach diesem Zeitraum wird eine erneute Evaluation vorgenommen und das Konzept auf die aktuellen Bedarfe abgestimmt. Kleinere Änderungen können jedoch auch zwischenzeitlich vorgenommen werden, wenn dies die schulischen Gegebenheiten erfordern.

Spelle, im April 2018